Ostereier mit Naturfarben färben

Die älteren »Gartenkrümel« trafen sich vor Ostern, um mit Bianca Ederer Ostereier zu färben. Dieses Mal sollten nur Farben aus dem Garten verwendet werden. Das fand so mancher »Gartenkrümel« sehr komisch! Als sie dann aber die kleine Ausstellung der Experiment-Eier sahen, waren sie begeistert. Da gab es hell- und dunkelbraune, cremefarbene, lila, glänzend violette, dunkel- u. hellblaue, rosarote, türkise, marmorierte oder apriko-farbene Eier zu bestaunen. Noch dazu hatten manche tolle Muster in Grün durch vorher aufgebrachte Blätter aus dem Garten, wie Mutterkraut, Efeu, Erdbeerblätter, Labkraut... Auch aus Tesafilm konnten florale Muster ausgeschnitten und aufgeklebt werden.

Experimentier-Ausstellung der verschiedensten Farbsude und Farblängen

Viele verschiedene Varianten lernten die Kinder dann kennen: Zwiebelsud, Heidelbeerfarbe oder Blaukrautsaft ... Die Zwiebeln gingen am einfachsten: Dazu wurden alte Zwiebelschalen in Wasser gekocht. Die Eier können dort gleich eingelegt werden und mitkochen. Da sehen die mit Feinstrumpfhose fixierten Blätter am besten aus. Umso länger die Eier im Sud bleiben, umso dunkler wird auch deren Farbe. Kocht man die Eier aber zuvor in Wasser und legt sie nur kurz in den Farbsud, dann werden sie schön pastellfarben. Sehr verwundert standen wir vor dem Blaukrautsud. Der muss mindestens 45 Minuten zuvor kochen. Kocht man dann Eier darin, werden sie marmoriert. Gießt man den Saft durch ein Sieb, so werden die Eier schön blau-violett und glänzen wie Perlen. Den Heidelbeersud macht man mit Waldheidelbeeren. Wenn man darin ein gekochtes Ei die ganze Nacht liegen lässt, dann wird es nachtblau! So experimentierten die »Gartenkrümel« und stellten alle möglichen Ostereier her. In der Kochnische nebenan konnten sie noch einen Osterkranz mit einem Ei in der Mitte backen. So mancher Zopf war dann frisch schon am Nachmittag verspeist.

Früher verwendete man Alaun, um die Färbung zu verbessern. Davon rät aber unsere Apotheke ab, da dieser Stoff sehr reizend wirkt und nicht mehr verwendet werden soll. Auch Pottasche soll diese Funktion haben, aber auch das hat bei uns nicht geholfen. Zu warnen ist auch vor einem Sud aus giftigen Pflanzenteilen oder vor nicht lebensmittelgeeigneten Materialien.

Bianca Ederer, 1. Vorstand, Jugendleiterin in Tiefenbach (KV Cham)